Ein Wort zuvor

Autor(en): **Ferner, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **79 (2004)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Wort zuvor

Lieber fis

Das neue Jahrbuch ist da und ich hoffe, es sei so geworden, wie wir uns beide das in den Gesprächen des letzten halben Jahres vorgestellt und ausgedacht hatten.
Es sollte den Kanton in seinem Jubiläum zeigen, ohne in eine Bratwurst-Romantik abzugleiten. Es sollte so etwas wie ein «Temperatur nehmen» an unserem Kanton sein, ein Temperatur fühlen freilich an einem gesunden Thurgau, denn so wünschen wir ihn uns, so sehen wir ihn. Und, was möchte man ihm in seinem Jubiläumsjahr anderes wünschen, als dass er gesund bleiben möge!
Die Thurgauer Autoren, die wir gebeten haben, ihrem Kanton gleichsam den Puls zu fühlen, sehen das – aus unterschiedlichsten Gründen – auch so, selbst wenn sie zuweilen kritisch mit ihm ins Gericht gehen mögen. Wie sagt man doch? Wer seinen Kanton liebt, der kritisiert ihn. Schöne Worte bringen uns nicht weiter. Aber besorgte, Anteil nehmende, zugegebenermassen freudvolle auch, sie werden ihre Wirkung nicht verfehlen!
Ich hatte im letzten Vorwort vor einem Jahr geschrieben, dass sich viele Leserinnen und Leser in unserem Kanton auf deine im Entstehen begriffenen Weihnachtsgeschichten freuen. Ja, lieber fis, wie weit bist du inzwischen gekommen? Schreib weiter! Jeden Monat eine Geschichte, ganz einfach, oder? Tu deinen Freunden, deinem Verleger und dir selbst den Gefallen!
Eines noch: Ich danke nicht nur allen Autorinnen und Autoren für ihre Mitwirkung an diesem Jahrbuch, ich danke auch den Inserenten. Sie machen damit Kultur möglich, auf ganz pragmatische Weise. Wetten, dass man dereinst ihre Inserate als Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte des Kantons mit ganz besonderem Interesse und mit grossem Vergnügen betrachten wird!
Viel Vergnügen bei der Lektüre, lieber fis, liebe Leserinnen und Leser, wünscht Ihnen herzlich Ihr

Hans Ferner